

zu erkennen ist). — 1927: Das Hautexanthem zeigt jetzt noch folgende neue Formen: blaß-livide, nicht oder wenig infiltrierte netzartig angeordnete Flecken an den oberen Extremitäten. Über der rechten Augenbraue ein dattelkerngroßer nierenförmiger Herd von mikropapulöser circinärer Tuberkulose. 2 der polsterartigen Schwellungen an den Fingerkuppen sind jetzt scharf abgesetzt, stark erhaben, von weißlich-gelblich durchscheinender Farbe mit eingesunkenem Zentrum und von derber Konsistenz, so daß man klinisch — ohne Kenntnis eines bestehenden Sarkoids — am ehesten die Diagnose eines Granuloma annulare stellen würde. Die histologische Untersuchung dieser Herde ergibt aber auch nur ein etwas atypisches Sarkoid. Die Veränderungen an den Fingern sind trotz Röntgenbehandlung weiter fortgeschritten und jetzt von Schmerzen begleitet. Das Röntgenbild der Knochen ergibt jedoch denselben Befund wie 1925. An der großen rechten Zehe finden sich ebenfalls beginnende Veränderungen in Richtung der Ostitis cystica. Lungenbefund unverändert bis auf neu aufgetretene Verschattung der linken Spitze mit Schallverkürzung und verschärftem und verlängertem Expirium. Subjektiv von seiten der Lunge ohne Beschwerden. AT i. d. 1:5000 und 1:1000 ergeben kleines Infiltrat ohne Rötung.

Biberstein, H.: Zwei Fälle von Arnica-dermatitis.

a) 47 Jahre alte Frau; b) 28 Jahre alte Frau. In beiden Fällen entstand die Dermatitis nach Anwendung eines in den „Breslauer Neuesten Nachrichten“ gegen Frost empfohlenen Mittels (rote Nase); es wurde nach den dort gemachten Angaben von den Patientinnen selbst aus Arnica, Zitronensaft und Glycerin hergestellt. Schon einen Tag nach der Anwendung trat die Dermatitis auf. Die funktionelle Hautprüfung ergab für Arnica bei der stärker betroffenen Patientin (nässende Dermatitis und Ödem auch der Lider) ein außerordentlich stark positives Resultat, bei der zweiten (papulosquamöse Dermatitis des Gesichts) ein schwächeres. Nach Aussetzen bei beiden Heilung unter indifferenten Behandlung.

Biberstein, H.: Lorbeeröldermitis.

69jährige Diabetikerin; schon wenige Stunden nach Benutzung der „grünen Nervensalbe“ aufgetreten; heftige Dermatitis des eingeriebenen Beines, der Hände, des Gesichts und des Halses. Reizproben: Ol. lauri ++; Ol. rosmarini 0; Ol. juniperi (+); Resina pini 0; Paraffin 0; grüne Nervensalbe ++. Selbst ganz kurzfristige Berührung der Rückenhaut mit der Salbe führt zu sehr lebhafter und hartnäckiger Dermatitis. Abheilung unter indifferenten Behandlung. — Aussprache: Vogel beobachtete in letzter Zeit ebenfalls einen Fall von schwerer Dermatitis des ganzen Armes bei einem Kriegsverletzten, der alltäglich von einer Schwester mit „Grüner Salbe“ massiert worden war. Warnung vor der in Schwesterkreisen anscheinend beliebten Salbe erscheint empfehlenswert.

Freudenthal, W.: Urticaria pigmentosa.

41jährige Frau. Seit dem 10. Lebensjahr bestehend. Eigenartiges über den Rumpf und die Extremitäten verbreitetes flächenhaftes, vielfach aber netzförmiges Exanthem von blaß oder kräftiger blauroter und blaßbraunroter Farbe. Gelenkbeugen wenig befallen. Urticaria factitia positiv. Perivasculäre Mastzelleninfiltrate.

Back: Zwei Fälle von Möllerscher Glossitis bei perniziöser Anämie.

1. 49jährige Patientin, bereits in der Sitzung am 8. V. 26 (vgl. dies. Zentrbl. 20, 745) vorgestellt. Unter Neosilbersalvarsan-Behandlung (Einzeldosis 0,1, Gesamtdosis 3,1) ist die Zungenveränderung fast verschwunden. Der Allgemeinzustand subjektiv gebessert, das Blutbild jetzt Erythrocyten 4,5 Millionen, Leukocyten 6300, Neutrophile 60%, Lymphocyten 38%, Monocyten 2%. — 2. 56jährige Patientin; seit Juni 1926 Brennen auf der Zunge. 14. XII. 26: 1. Konsultation: Möllersche Glossitis. Blutbild: Erythrocyten 2,75 Mill., Leukocyten 7200, Neutrophile 63%, Lymphocyten 34%, Eosinophile 2%, Monocyten 1%, Farbeindex 1,2; Poikilocytose. Unter Neosilbersalvarsan (Einzeldosis 0,1, Gesamtdosis 3,42) Zungenveränderung fast geschwunden, Blutbild am 21. III. 27: Erythrocyten 3,77 Millionen, Leukocyten 4000, Neutrophile 63%, Lymphocyten 36%, Eosinophile 1%. Farbeindex 1,1. Subjektiv Wohlbefinden.

Ledermann, K. G.: Naevus anaemicus + teleangiectaticus + pilosus.

Bei dem 36jährigen Manne zeigt der ca. handflächengroße Naevus an der l. Rückenseite neben den teleangiectatischen und anämischen Veränderungen als Besonderheit eine nicht sehr große Anzahl von mittellangen, schwarzen Haaren.

Konrad, Erika: Polyneuritis.

Vorstellung der Patientin, über die bei der letzten Derm. Ges. berichtet wurde. Es war bei einer Lues II anschließend an eine Neosalv.-Wismut-Kur eine progrediente Polyneuritis aufgetreten, deren Ätiologie — obluetisch oder toxisch — noch heute nicht geklärt ist. Von August bis Anfang Oktober ständige Verschlechterung bis zu völliger Hilflosigkeit. Während einer Sublimatkur beginnende Besserung, die bis jetzt fortgeschritten ist. Patient kann jetzt, wenn auch etwas ataktisch, allein gehen. Die meisten Beschwerden machen ihr noch Hände und Füße. Sie wird mit Heißluft, Massage, Galvanisieren und redressierenden Gipsverbänden der Hände behandelt. — Aussprache: Frei berichtet über einen Patienten mit frischer Lues II, bei dem nach 1,5 Neosalv. + 6 ccm Bismogenol (unregelmäßig erschienen!)